

Eckart Gottwald

**inter religion(e)s – Forum für religiöse  
Bildung e.V. – Verein im Netzwerk  
interreligiöser Kooperation**

---

## Religiöse Bildung im religiös pluralen Kontext

Die Zusammenarbeit der verschiedenen Religionsgemeinschaften in der Öffentlichkeit, in der Schule und in anderen Bildungsbereichen ist für die freiheitliche und pluralistische Gesellschaft unverzichtbar geworden. Denn religiöse und weltanschauliche Pluralität erfordert es, alle Bürgerinnen und Bürger darin zu ermutigen und zu befähigen, ihre grundlegenden Freiheitsrechte wie das der Religionsfreiheit bewusst in Anspruch zu nehmen und auszuüben, aber gleichzeitig auch verbindliche gemeinschaftliche Lebensformen und Wertbindungen zu begründen. Daraus ergibt sich eine fundamentale religionspädagogische und zugleich religions- wie gesellschaftspolitische Herausforderung: religiöse Bildung für alle zu ermöglichen und dabei die Freiheit der einzelnen Person sowie die Vielfalt und Gleichberechtigung der religiösen Bekenntnisse zu wahren und zu fördern. Um diese Aufgabe öffentlich zu verdeutlichen und praktisch zu bewältigen, haben Religionspädagoginnen und -pädagogen verschiedener Religionen und Konfessionen im November 2002 in Duisburg *inter religion(e)s* – Forum für religiöse Bildung e.V., gegründet.

*inter religion(e)s* soll als »Forum« für alle Fragen der religiösen Bildung die Begegnung und Auseinandersetzung zwischen Menschen verschiedener Religions- und Konfessionszugehörigkeit fördern und Teil eines »Netzwerkes interreligiöser Kooperation« werden. Laien, Pädagog/innen und Theolog/innen verschiedener muslimischer Gemeinschaften, der Baha'í, des Buddhismus sowie der großen christlichen Konfessionen haben sich zusammengeschlossen, um Bedingungen und Perspektiven des interreligiösen Lernens untereinander zu beraten, seine bildungs- und gesellschaftspolitische Relevanz zu verdeutlichen und in gemeinsamen Projekten praktische Anstöße für eine gesellschaftlich relevante, zukunftsfähige religiöse Bildungsarbeit zu geben. Vertreter/innen jüdischer Bildungsarbeit kooperieren mit *inter religion(e)s* von Fall zu Fall.

## Religiöse Bildung in der Spannung von Konfessionalität und Pluralität

Vier Leitgedanken haben zur Gründung von *inter religion(e)s* – Forum für religiöse Bildung e.V. geführt; sie bestimmen die Perspektiven für die von ihm angestrebten Entwicklungen und Projekte:

- *Konfessionelle Bildung und Pluralität*

Bildung in konfessioneller Verantwortung hat eine gesamtgesellschaftliche Dimension. Sie dient der Persönlichkeitsbildung junger Menschen – diese sollen sich die Grundlagen ihrer Bekenntnisgemeinschaft aneignen, um auf dieser Basis in Freiheit und Selbstbestimmung ihr persönliches Leben zu gestalten; das aber schließt ihre bewusste Teilnahme am öffentlichen Leben und dessen verantwortliche Mitgestaltung ein. Im Kontext einer freiheitlichen, pluralen und weitgehend säkularisierten Gesellschaft bedeutet die unterschiedliche Bindung an ein religiöses Bekenntnis deshalb notwendig auch zu lernen, anders lautenden Überzeugungen, Bekenntnissen oder weltanschaulichen Bindungen prinzipiell mit Respekt und verständnisvoller Toleranz zu begegnen. Konfessionelle Bildung beruht deshalb nicht nur auf der *Unterscheidung* der eigenen Konfession *von*, sondern notwendig auch auf ihrer *Zuordnung* zu den anderen Bekenntnissen. Konfessionelle Bildung – ob in christlicher, jüdischer, muslimischer oder jeder anderen Form – braucht deshalb interreligiöses Lernen als eine für sie konstitutive Dimension. *inter religion(e)s* – Forum für religiöse Bildung e.V. will dieser Doppelstruktur religiöser Bildung entsprechen und konfessionelles Lernen in Vernetzung mit religiöser Vielfalt fördern: Die tiefe Verwurzelung im eigenen Glaubens muss heute vom Bemühen um vertieftes Verstehen fremder Glaubenswelten und damit der eigenen Einbettung in religiöse Pluralität begleitet werden.

- *Religiöses Bekenntnis und politischer Diskurs*

Die unterschiedlichen Religionsgemeinschaften tragen nicht nur für sich selbst, sondern auch für den produktiven Dialog untereinander und für den öffentlichen Diskurs über die das Zusammenleben bestimmenden ethischen und weltanschaulichen Grundlagen Verantwortung. Sie können sich nicht ausschließlich auf die Glaubenserziehung ihrer Mitglieder nach dem eigenen Bekenntnis beschränken. Nur in gemeinsamer Verantwortung und in wechselseitig anerkannter Verschiedenheit und Vielfalt können die Religionsgemeinschaften an der Gestaltung des öffentlichen Lebens sinnvoll und erfolgreich mitwirken. Konfessionelle Bildung und politischer Diskurs sind deshalb sachlich aufeinander angewiesen. *inter religion(e)s* – Forum für religiöse Bildung e.V. setzt sich ausdrücklich zum Ziel, in der Öffentlichkeit die Notwendigkeit religiöser Bildung für alle mit ihren konfessionellen Grundlagen und mit ihrer interreligiösen Vernetzung nachdrücklich zu vertreten.

- *Religiöse Bildung in der öffentlichen Schule*

Religionsunterricht nach Art 7,3 GG (»ordentliches Lehrfach [...] in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften«) bedeutet, dass die öffentliche Schule allen Schüler/innen religiöse Bildung nach der von ihnen persönlich gewählten Konfession ermöglichen soll. Die Schule muss religiöse Bildung aber so vermitteln, dass sie die Schüler/innen insgesamt in der Wahrnehmung und Ausübung ihres Grundrechtes auf positive wie negative Religionsfreiheit fördert und unterstützt. Die Schule muss deshalb den Schüler/innen: beide Wege eröffnen: die vertiefende Auseinandersetzung mit der eigenen Konfessionalität ebenso wie die aufklärend rationale Durchdringung der für *alle* Schüler/innen bedeutsamen Religionen in ihrer Vielfalt unter kritischer Auseinandersetzung auch mit der eigenen Konfession. Religionsunterricht in der öffentlichen Schule muss also *konfessionelle Grundbildung* mit religionswissenschaftlich begründeter und religionskritisch reflektierter *Allgemeinbildung über Religionen* in ihrer Vielfalt sinnvoll verbinden. *inter religion(e)s* – Forum für religiöse Bildung e.V. sieht im Spannungsverhältnis von konfessioneller Bindung und kritischer Aufklärung in allen religiösen und weltanschaulichen Fragen den Grund für eine integrative Weiterentwicklung des Religionsunterricht in der gemeinsamen Verantwortung derjenigen Kirchen und Religionsgemeinschaften, denen die Vielzahl von Schüler/innen und ihrer Eltern angehören.

- *Religiöse Bildung und interreligiöser Dialog*

Die Bemühungen um den interreligiösen Dialog bzw. das Gespräch zwischen den Religionen muss mit der öffentlichen Auseinandersetzung über die Bedeutung der Religionen für das gesellschaftliche Leben insgesamt verknüpft werden. Interreligiöser Dialog und religionspolitischer Diskurs können auf Dauer nur erfolgreich sein, wenn sie in einem pluralitätsfähigen Verständnis von persönlicher Glaubensbindung und Zugehörigkeit zu einer Bekenntnisgemeinschaft gründen und die Vielzahl der Bekenntnisse als prinzipiell gleichwertig und gleichberechtigt anerkennen. *inter religion(e)s* – Forum für religiöse Bildung e.V. schließt deshalb dogmatisch überhöhtes Absolutheitsdenken, fundamentalistisch begründete Exklusivität der eigenen Überzeugungen und Unduldsamkeit gegenüber anderen Bekenntnissen als intolerant und nicht diskursfähig prinzipiell aus. Identitätskonflikte, die sich aus der Konfrontation des eigenen Glaubens mit konkurrierenden Überzeugungen anderer Menschen und Gruppen ergeben können, nehmen seine Mitglieder bewusst auf und versuchen, sie produktiv zu bearbeiten. Nicht Differenzen einzuebnen und aufzulösen bildet das Ziel ihrer interreligiösen Auseinandersetzung, sondern *Differenzen und Konvergenzen* zwischen den verschiedenen Glaubensstraditionen und ihrer sinnstiftenden und gemeinschaftsbildenden Kräfte besser zu verstehen und verträgliche Beziehungen zwischen den Gemeinschaften zu entwickeln, sehen sie als ihre Aufgabe an.

## Interreligiöse Bildung als Weg zu persönlicher Integrität und sozialer Integration

Die Mitglieder und Freunde von *inter religion(e)s* – Forum für religiöse Bildung e.V. bemühen sich, der Problematik religiöser Vielfalt und interreligiösen Lernens vor allem in ihren eigenen Lebensbereichen und Handlungsfeldern nachzugehen. Immer schon in unterschiedlichen sozialen Rollen, Positionen und Beziehungen »vernetzt«, wollen sie sich durch die Entwicklung eines *Netzwerkes konfessions- und religionsübergreifender Kooperation* wirksame Möglichkeiten schaffen, religiöse Bildung in gesellschaftlich relevanter und zukunftsfähiger Form zu praktizieren. Dies dient dem zweifachen Ziel, persönliche Integrität im Umgang mit »eigener« und »fremder« Religiosität auszubilden und gesellschaftliche Integration zu fördern. *Gemeinsam lernen in Verschiedenheit und Vielfalt* bildet den Weg dieses vor allem selbst-reflexiven Lernens mit anderen: Die historisch bedingte Gestalt der eigenen Grundüberzeugungen und die persönliche Sicherheit gewährende Identität in den Bindungen an die Sinnmuster und Grundorientierungen der eigenen Konfession erfordern ein hohes Maß an persönlicher Integrität, Widersprüche und Relativierungen durch konkurrierende Glaubenstraditionen, Sinnbilder und Wertbindungen anzuerkennen. Eine solche Integrität ermöglicht es, überzeugend und verbindlich die eigene »Ehrfurcht vor Gott« mit der unbedingten Achtung von Menschen, die »Gott« auf uns fremd erscheinende Weise »ehrfürchtig« achten, zu verbinden und die Gewissensgründe von Dritten zu würdigen, die meinen, »Gott« gar nicht denken oder glauben zu können. Ehrfurcht, Achtung und unbedingte Solidarität miteinander aber bilden die Grundlage gelingender gesellschaftlicher Integration (vgl. Landesverfassung Nordrhein-Westfalen, Art. 7).

Auf dieser Basis verfolgt *inter religion(e)s* – Forum für religiöse Bildung e.V. folgende praktische Ziele:

- *inter religion(e)s* dient der wechselseitigen Information und Beratung seiner Mitglieder über Entwicklungen und Veränderungen in der religiösen Bildung der Kirchen, der Religionsgemeinschaften und – bei übergreifenden Problemen – der weltanschaulichen Verbände und Vereinigungen; es begleitet die entsprechenden Entwicklungen im öffentlichen Bildungssystem kritisch und produktiv.
- *inter religion(e)s* fördert durch Tagungen, Seminare, Projekte und andere geeignete Veranstaltungen den Austausch über Praxis und Theorie der religiösen Bildung und unterstützt die Entwicklung religionspädagogischer Konzepte.
- *inter religion(e)s* informiert und berät die interessierte Öffentlichkeit.
- *inter religion(e)s* strebt die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Einrichtungen, Verbänden und Vereinen im In- und Ausland an, die sich der religiösen Bildung und der interreligiösen Kooperation widmen.

- *inter religion(e)s* setzt sich für eine interreligiös akzentuierte Ausrichtung der Ausbildung von Religionslehrer/innen ein. Dazu berät und unterstützt der Verein besonders die *Arbeitsstelle interreligiöses Lernen – AiL* an der Universität Duisburg-Essen sowie sonstige Aus- und Fortbildungseinrichtungen und Akademien.
- *inter religion(e)s* regt an, auf kommunaler und regionaler Ebene Konferenzen der jeweils ansässigen Religionsgemeinschaften und Kirchen einzurichten, um eine kontinuierliche Gestaltung interkultureller und interreligiöser Prozesse »vor Ort« zu initiieren und zu begleiten.

## Regeln für eine pluralitätsfähige konfessionelle Bildung

*inter religion(e)s* legt seinen eigenen Bemühungen um öffentlich relevante religiöse Bildung und interreligiöse Kooperation folgende Prinzipien zu Grunde:

- *Konfessionalität*: Die Begegnung und Auseinandersetzung mit anderen Religionen setzt bewusst die Bindung der beteiligten Menschen an ein *Bekenntnis* voraus; sie strebt dessen verstehende Klärung und praktische Vertiefung an. *inter religion(e)s* bejaht daher die konfessionelle Bindung religiöser Bildung und interreligiöser Kooperation.
- *Authentizität*: Lernen vollzieht sich nur dann wirklich interreligiös, wenn es auf Grund der *authentischen Begegnung* mit Vertreter/innen bzw. Ausdrucks- und Lebensformen einer anderen Religion erfolgt. *inter religion(e)s* fördert deshalb die authentische Begegnung zwischen Menschen verschiedener Konfession und Religion.
- *Reflexivität*: Interreligiöses Lernen führt zur *reflexiven* Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben und der eigenen Bekenntnisbindung. *inter religion(e)s* versteht interreligiöse Kooperation deshalb vor allem als Chance zur produktiven Auseinandersetzung mit der *eigenen* Konfession.
- *Wechselseitigkeit*: Interreligiöses Lernen setzt die *Gleichwertigkeit* und *Gleichberechtigung* der verschiedenen Religionen und Bekenntnisse in der gemeinsamen Auseinandersetzung voraus. *inter religion(e)s* setzt sich deshalb für die rechtliche Gleichstellung der religiösen Gemeinschaften ein.
- *Offenheit für Pluralität*: Interreligiöses Lernen *respektiert die Differenzen* zwischen der eigenen und den anderen Religionen und bearbeitet sie, ohne sie prinzipiell überwinden zu wollen. *inter religion(e)s* engagiert sich deshalb für eine freiheitliche Gestaltung der Beziehungen von Gesellschaft, Staat und Religionsgemeinschaften.
- *Bildungs-Wirksamkeit*: Interreligiöses Lernen dient der *Bildung* der ler-

nenden Personen und gibt zugleich Impulse für interreligiöse und interkulturelle Entwicklungen in der Lebenswelt. *inter religion(e)s* sieht deshalb in interreligiöser Bildung und Kooperation eine zukunftsrelevante Aufgabe für die ganze Gesellschaft.

Interreligiöse Kooperation im Sinn von *inter religion(e)s* nimmt die konfessionellen Traditionen der Kirchen und ihre rechtliche Stellung in Gesellschaft und Staat in Deutschland auf und bezieht die vor allem durch Zuwanderung in Deutschland heimisch gewordenen Religionen und Konfessionen folgerichtig in dieses System ein. Sie stärkt die Mitverantwortung und die Mitwirkungsmöglichkeiten religiöser, kultureller und ethnischer Minderheiten im Bildungssystem und im öffentlichen Leben, sie sieht aber auch die christlichen Kirchen in einer neuen gesellschaftlichen Verantwortung: die abrahamische und darüber hinaus die interreligiöse »Ökumene« in Deutschland ist eine Realität, die gemeinsam gestaltet werden muss.

## Literatur

Gottwald, Eckart/Mette, Norbert (Hg.), Religionsunterricht interreligiös. Hermeneutische und didaktische Erschließungen, Festschrift für Folkert Rickers, Neukirchen 2003.

Kontakt:

Prof. Dr. Eckart Gottwald

Leibnizstr. 10

45468 Mülheim/Ruhr

ego@meocom-online.de

www.interreligion.es.de